

## Passanten finden in Bad Laasphe einen sterbenden Milan

Wahrscheinliche Todesursache ist eine Windkraftanlage. Greifvogelspezialist aus dem Siegerland untersucht Tier

Von Wolfram Martin

**Bad Laasphe.** Passanten meldeten der Polizei bereits am Mittwoch, 13. April, gegen 14 Uhr in Bad Laasphe nahe der Brückenstraße die Entdeckung „eines flugunfähigen Greifvogels – wahrscheinlich Habicht oder Bussard“.

Bei Inaugenscheinnahme durch

einen Greifvogelspezialisten stellte sich heraus, dass es sich um einen Roten Milan handelte, der sich allerdings in einem besorgniserregenden Zustand befand: Geschlossene Augen, kaum Reflexe, flache Atmung. Trotz Eingabe von Aufbaumitteln verendete dieser Vogel abends gegen 20 Uhr.

Die eingehende Untersuchung am

toten Vogel am nächsten Tag durch einen weiteren Greifvogelspezialisten aus dem Siegerland erhärtete den Verdacht, dass dieser Vogel entweder mittel- oder aber unmittelbar Opfer einer Windkraftanlage wurde.

### Ring wird noch ausgewertet

Aufgrund des gesunden Allgemeinzustandes konnte eine ursprüngli-

che angenommene Vergiftung ausgeschlossen werden. Aber anhand der zahlreichen, untypischen Brüche des Großgefieders an Stoß und Schwingen muss oder kann es sich nur um einen Unfall mit einer Windkraftanlage handeln, die schon öfters gerade bei Großvögeln und Fledermäusen als Todesursache infrage kommen.

Der Vogel war beringt und zwar mit einem sogenannten „offenen Ring“, wie sie häufig in der Wildtierforschung verwendet werden und stammt von der Vogelwarte Helgoland.

Wer, wann und aus welchen Gründen diesen Vogel beringt hat, konnte bisher noch nicht in Erfahrung gebracht werden.

*Werkzeugpark 10.4.10*